

Diphtherie-Schock in Brandenburg: Kind stirbt nach langer Krankheit!

Im Herzogtum Lauenburg mahnt ein Diphtherie-Todesfall zur Impfung und Prävention - Ratschläge von Gesundheitsbehörden.



Brandenburg, Deutschland - Im Januar 2024 erlag ein zehnjähriger Junge aus dem Havellandkreis in Brandenburg der Diphtherie, einer Erkrankung, die dank Impfungen in Deutschland als äußerst selten gilt. Wie **herzogtum-direkt.de** berichtet, war der Junge nicht gegen Diphtherie geimpft und hatte sich im September 2023 bei einem geimpften Verwandten angesteckt, der nur leichte Symptome aufwies.

Der Junge erhielt monatelang intensivmedizinische Behandlung. Dr. Kaschlin Butt, die Leiterin des Kreisgesundheitsamtes im Herzogtum Lauenburg, hebt die Seltenheit von Diphtherietodesfällen seit der Einführung der Impfung hervor. Sie empfiehlt, den individuellen Impfschutz beim Hausarzt

überprüfen zu lassen. Diphtheriebakterien produzieren schädliche Toxine, die zu Atemwegserkrankungen, Hautwunden sowie in schweren Fällen zu Herzschädigungen oder Lähmungen führen können. Die Sterblichkeitsrate liegt bei 5 bis 10 Prozent, während sie bei Kindern unter fünf Jahren und Erwachsenen über 40 Jahren zwischen 20 und 40 Prozent schwanken kann.

Diphtherie und die Wichtigkeit der Impfung

Um Diphtherie vorzubeugen, empfiehlt die ständige Impfkommision (STIKO), dass Säuglinge im Alter von 2, 4 und 11 Monaten geimpft werden. Auffrischungen sollten vor der Einschulung und im Jugendalter erfolgen, während der Impfschutz alle 10 Jahre erneuert werden sollte. Im Kreis Herzogtum Lauenburg wurde der letzte Diphtheriefall im Jahr 2018 gemeldet.

Zusätzlich stellt eine Recherche von **mdr.de** fest, dass Diphtherie-Todesfälle in Deutschland laut dem Robert Koch-Institut (RKI) sehr selten sind. Im Jahr 2023 wurde dem RKI ein Todesfall aufgrund von Hautdiphtherie bei einer erwachsenen Person gemeldet. Zudem gab es im Jahr 2024 bislang einen Todesfall durch respiratorische Diphtherie bei einem Erwachsenen.

Bernhard Kosak, der Leiter der Kinder-Notfallmedizin des Klinikums Westbrandenburg, weist darauf hin, dass viele Menschen fälschlicherweise annehmen, die Erkrankung sei heutzutage behandelbar. Auch bei anderen Krankheiten, wie Meningokokken, Pneumokokken, Masern, Mumps, Röteln und Tetanus, besteht ein hohes Risiko für Folgeschäden, was die Bedeutung der Impfung unterstreicht.

Details	
Vorfall	Todesfall
Ursache	Diphtherie

Details	
Ort	Brandenburg, Deutschland
Quellen	• herzogtum-direkt.de • www.mdr.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de